

Alles neu macht der Mai... auch bei uns

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem ersten Infobrief 2007 kündigen wir einen tief greifenden Wandel an! Und zwar in unserer Anschrift.

Im Mai, genauer gesagt am 25.05.2007, werden wir unsere neuen Büroräume in der Loignystraße 31 beziehen.

Wir haben die Räumlichkeiten im BITZ, immerhin HBI-Keimzelle, zwar lieb gewonnen, die Notwendigkeit eines zusätzlichen Arbeitsplatzes war an dieser Stelle jedoch nicht zu realisieren.

Daher sehen wir dem Umzug mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen.

Unser neues Domizil im ersten Stock einer Altbremer Villa bietet genug Platz für die kommenden Jahre und die im Gegensatz zum Umfeld des BITZ wesentlich entspanntere Parkplatzsituation kommt auch unseren Besuchern entgegen.

Während des Umzugs, ggf. auch in den Tagen davor und danach werden wir durch die damit verbundenen Arbeiten am Netzwerk und an der Telefonanlage per Festnetz oder Email nur eingeschränkt erreichbar sein. In dringenden Fällen versuchen Sie es bitte unter der bekannten Handynummer Ihres Ansprechpartners.

Ihre Briefpost schicken Sie bitte ab dem 25.05.2007 an die neue Adresse:

HBI Hiller + Begemann Ingenieure GmbH
Loignystraße 31
28211 Bremen

Wir würden uns sehr freuen, Sie einmal in unseren neuen Räumen begrüßen zu können. Kommen Sie ruhig auf einen Kaffee oder eine Tasse Tee vorbei.

Auf den nachfolgenden Seiten des Infobriefs haben wir für Sie wieder Informationen rund um das Bauwesen zusammengestellt. Wir hoffen, dass der ein oder andere Artikel Ihr Interesse findet.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und verbleiben mit freundlichen Grüßen

HBI Hiller + Begemann Ingenieure GmbH

Bremen, den 30.03.2007



Recht

Änderung des Baugesetzbuches

Am 01.01.2007 trat das Gesetz zur Erleichterung von Planungsvorhaben für die Innenentwicklung der Städte in Kraft (Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 64 S. 3316).

Mit den Änderungen im Baugesetzbuch könnten die Kommunen auf den wirtschaftlichen und demografischen Wandel reagieren und ihre urbane Attraktivität erhalten, betonte Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee in Berlin bei der Vorstellung des Gesetzbeschlusses. Damit werden die Zentren in den Städten als Orte des gesellschaftlichen Lebens gestärkt und die Städte als Motoren für Wachstum, Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt attraktiv und leistungsfähig erhalten", so Tiefensee weiter.

Unter anderem soll in Zukunft ein "beschleunigtes Verfahren" für Bebauungspläne der Innenstadtentwicklung dafür sorgen, dass die Planungspraxis in den Städten und Gemeinden in Deutschland spürbar erleichtert und beschleunigt wird.

Das Gesetz sieht vor, dass zeit- und kostenaufwendige förmliche Umweltprüfungen bei Bebauungsplänen der Innenstadtentwicklung von einer Größenordnung bis zu 20.000 m² zulässiger Grundfläche entfallen. Das gleiche gilt nach einer Vorprüfung des Einzelfalls bis 70.000 m² zulässiger Grundfläche.

Darüber hinaus wird unter anderem die Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung gestrafft. Des weiteren trifft das Gesetz Regelungen, die den Abschluss von Sanierungsverfahren beschleunigen und erleichtern. Sanierungsverfahren sollen künftig, wenn möglich, nicht länger als 15 Jahre dauern.

In einem "Praxistest", den das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) durchgeführt hat, wurde die Tauglichkeit des Gesetzentwurfs für die Planungspraxis unter Beteiligung von sechs Städten getestet.

Näheres finden Sie im Internet unter www.gesetze-im-internet.de/bbaug/index.html.

Presse

Bauaufschwung bremst Schwarzarbeit nicht

Anlässlich der 42. Vortragsveranstaltung des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen am gestrigen Dienstag in Bremen nahm der Präsident Prof. Dr. Ing. Rolf Warmbold in seiner Ansprache zu den aktuellen Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft Stellung. Danach sprechen die erwarteten bauwirtschaftlichen Zahlen grundsätzlich für einen anhaltenden Zuwachs der Bauinvestitionen in diesem Jahr um durchschnittlich 3,5%. Nach Ansicht von Prof. Warmbold sei die Trendwende in Sicht, aber noch keinesfalls erreicht.

Nach über 11 Jahren Krisensituation im Baugewerbe müssen für eine längerfristige Stabilisierung der Branche dringend bessere Rahmenbedingungen hinzukommen. Dazu gehöre auch in Aufschwungphasen die aktive und kontinuierliche Bekämpfung der Schwarzarbeit. Neben den bislang stark verbreiteten repressiven Maßnahmen und Kontrollen zur Eindämmung der Schwarzarbeit müsse in Deutschland noch wesentlich mehr über den Einsatz und die Umsetzung von präventiven Möglichkeiten nachgedacht werden.

Mit einem erniedrigten Mehrwertsteuersatz für Bauleistungen kämpfe z. B. Frankreich erfolgreich gegen die Schwarzarbeit an. Auch die Einführung einer Baucard, auf der alle personenbezogenen Daten, Sozialversicherungsnummer und Beschäftigungszeiten der Arbeiter auf den Baustellen gespeichert werden, sei ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Schwarzarbeit. Ein Abgleich mit dem Zoll und den Finanzämtern wäre leichter und schneller möglich, und es könnte so bereits die Entstehung der Schwarzarbeit konsequent verhindert werden.

Pressemitteilung Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen vom 20.02.2007

Aus der Praxis

Trainingsauftakt auf der Grasrennbahn in Bremen Mahndorf

In den Jahren 2005 und 2006 entstand an der Klüvenhagener Straße in Mahndorf zwischen Dahlwasdeich und der BAB A 1 eine Galopptrainingsanlage und Stallungen mit Stellplätzen für zur Zeit 180 Rennpferde.

In der neuen Trainingszentrale haben Trainer und Besitzer die Möglichkeit, ihre Pferde auf internationalem Niveau zu trainieren.

Auf dem Trainingsgeläuf stehen hierfür eine ca. 1800 m lange Sandbahn mit 6m Breite und eine Grasbahn mit 10m Breite zur Verfügung.

Außerdem ist eine überdachte Reitbahn, eine Sandbahn in Form einer **8** sowie eine Springbahn für das Jagdrenntraining angelegt worden.

Die gesamte Anlage gruppiert sich landschaftlich ansprechend um einen neu geschaffenen See, aus dem der Sandbedarf für die Erschließung von Gewerbeflächen im nahe gelegenen Gewerbepark Hansalinie gedeckt wurde.



Probelauf am 18.08.2006

Bereits seit einem guten Jahr findet auf der Anlage der Trainingsbetrieb auf der Sandbahn statt. Erfolge der hier angesiedelten Trainer bei Rennen in ganz Deutschland ließen nicht lange auf sich warten.

Nachdem die Grasbahn im ersten Jahr bis auf einen Probelauf noch geschont wurde, um eine dichte und trittfeste Grasnarbe entwickeln zu können, fand am 20.03.2007 der von den Trainern sehnsüchtig erwartete offizielle Trainingsbeginn auf der Grasbahn statt.

In diesem Projekt zeichnet HBI im Auftrag der Bremer Investitions-Gesellschaft mbH für die Planung und Herstellung der Erschließungs-Infrastruktur verantwortlich.

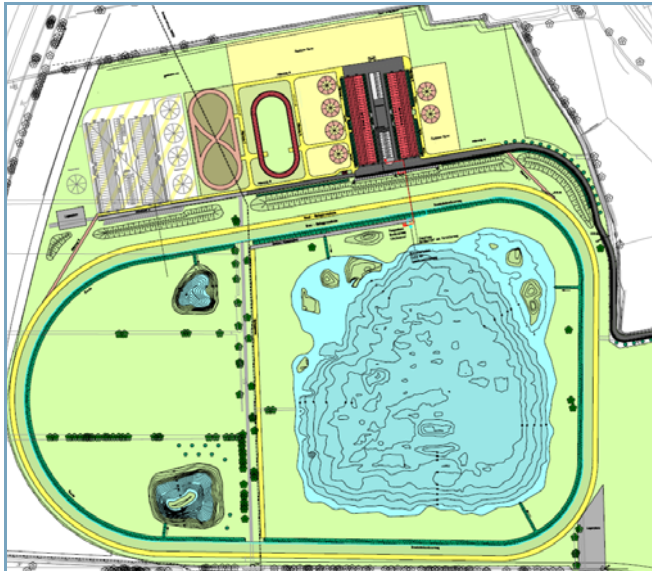
Die reitsporttechnischen Anlagen mit Ausnahme der Gebäude wurden vom Büro für Landschaftsplanung A. Kern aus Bremen geplant und zusammen mit HBI errichtet.

Als besondere Herausforderung stellte sich die Herstellung einer teillautarken Feuerlöscheinrichtung heraus, die zeitgleich die Wasserversorgung für die Beregnung der Rennbahnen sicherstellen soll. Von der Fa. Dynamik-Pumpen aus Stuhr wurde hier ein geeignetes Pumpen-Konzept entwickelt und umgesetzt.

Die Entnahmestelle im See wurde so konzipiert, dass möglichst wenig Schweb- und Sedimentationsstoffe in den Ansaugbereich der Pumpen geraten.

Eine Vorrangschaltung für die Feuerlöschanlage bewirkt, dass die Beregnungsanlage bei Wasserabnahme im Feuerlöschsystem sofort abgeschaltet wird. Damit ist eine ständige Bereitstellung einer ausreichenden Löschwassermenge gewährleistet.

Beim Bau der Trainingszentrale kam erschwerend hinzu, dass zeitgleich zur Errichtung der Gebäude und der Reitsportanlagen noch die Sandgewinnung aus dem innerhalb der Hauptbahn gelegenen See lief.



Lageplan der Trainingszentrale Bremen

Die Bauleitung für beide Projekte wurde durch HBI wahrgenommen. So konnte „hausintern“ eine optimale Koordination durchgeführt werden, mit dem Erfolg, dass von der Brücke des Saugbaggers bereits spannende Duelle auf der Galoppbahn beobachtet werden konnten.

Mittlerweile hat sich die gesamte Anlage in die Umgebung des Landschaftsschutzgebiets sehr gut eingefügt. Die Narben der umfangreichen Erdarbeiten sind verwachsen.

Immerhin wurden hier eine Million Kubikmeter Boden bewegt.

Durch die geschützte Lage innerhalb des Trainingsrings und die komplette Einzäunung des Geländes wurde der See sehr schnell durch Wasservögel angenommen.

Die zu den Gebäuden gelegene Seeseite wurde als Flachwasserzone ausgelegt. Die zusätzlich bei der Sandentnahme stehen gelassenen Inseln haben Steilufer erhalten, in dem bereits während der letzten Erdarbeiten die ersten Schwalben ihre Bruthöhlen angelegt haben.

Zwei in der Grünzone des Innenrings gelegene Versickerungsbecken für die Entwässerung der Rennbahn haben sich zu idealen Laichgewässern für Amphibien entwickelt.

Der mit der Ansiedlung der Trainingszentrale verbundene Eingriff in die Landschaft wurde so teilweise kompensiert, zumal die vorhandene Struktur der Feldhecken weitgehend erhalten werden konnte. Außerdem kann durch die Anlage des See eine Verbesserung des Mikroklimas für die nahen Siedlungsbereiche erwartet werden.

Die Infobriefe werden von HBI in unregelmäßigen Abständen erstellt und versendet. Sollten Sie am Erhalt des Infobriefs nicht interessiert sein, teilen Sie uns das bitte kurz per Email an info@hbi-hb.de mit. Hinweis: Die im HBI Infobrief abgedruckten Informationen sind sorgfältig und nach besten Wissen ausgesucht und zusammengestellt. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen, insbesondere der zitierten Rechtsvorschriften.

Herausgeber
Verantwortlich i.S.d.R.
HBI Hiller + Begemann Ingenieure
Fahrenheitstraße 1
28359 Bremen
Amtsgericht Bremen HRB 22751

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Begemann
Ralf Hiller
Gestaltung HBI
Änderungen vorbehalten
© HBI, 2007